

# Ornithologische Monatsberichte

herausgegeben von

Prof. Dr. Ant. Reichenow.

VIII. Jahrgang.

Mai 1900.

No. 5.

Die Ornithologischen Monatsberichte erscheinen in monatlichen Nummern und sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Preis des Jahrganges 6 Mark. Anzeigen 20 Pfennige für die Zeile. Zusendungen für die Schriftleitung sind an den Herausgeber, Prof. Dr. Reichenow in Berlin N. 4. Invalidenstr. 43 erbeten. alle den Buchhandel betreffende Mitteilungen an die Verlagshandlung von R. Friedländer & Sohn in Berlin N.W. Karlstr. 11 zu richten.

## *Aquila fulvescens* Gray? in Europa.

Von O. Kleinschmidt.

In der neusten Nummer des ornithologischen Jahrbuchs (XI. p. 25) berichtet L. von Führer über ein von ihm am 9. November 1899 in Nord-Albanien erlegtes ♂ des Prachtadlers und über 2 weitere an derselben Stelle 4 Tage später beobachtete Stücke desselben. Durch diese Nachrichten gewinnt der von mir bereits auf der letzten Jahresversammlung der deutschen ornithologischen Gesellschaft vorgelesene Brief des Herrn Wohlfromm aus Ostpreussen erneutes Interesse, und ich teile ihn deshalb hier nochmals dem genauen Wortlaut nach mit. Herr Wohlfromm, der schon manchen seltenen Vogel in seiner Heimat erlegt hat (*Buteo ferox* und *zimmermannae*, *Parus borealis*, *Dendrocopus pipra*) schrieb mir unterm 28. August vorigen Jahres von Schwentainen aus:

— — „Etwas Auffallendes bemerkte ich Ende Mai im Brödlauker Forst und teile Ihnen dieses nun noch mit, um Ihre Meinung darüber zu hören. Ich ging damals an einem schönen Nachmittage, nur mit einer einfachen Büchse versehen, aus, um einen Rehbock zu schießen. Da begegnete mir denn, wie es ja gewöhnlich so ist, wenn man die Flinte nicht hat, ein sehr auffallender Raubvogel. Derselbe stieg etwa dreissig Schritte vor mir auf und war mit Ausnahme weniger dunkelbrauner Stellen fast ganz gelb. Seinem ganzen Fluge nach hielt ich ihn für einen Schreiadler, jedoch ist mir ein so auffallend gezeichnetes Exemplar noch nicht vorgekommen. Auf etwa hundert Schritte baumte derselbe auf einer sehr hohen Birke wieder auf, und schoss ich ihn leider dort, da der Ast durch den Wind etwas bewegt wurde, mit der Kugel vorbei, worauf ich ihn dann nicht mehr zu sehen bekam. Ein Adler war es, wie ich auch dieses Mal beim Abstreichen sehen konnte, bestimmt, aber was für einer, blieb mir zweifelhaft. Vielleicht wissen sie etwas Genaueres darüber. Ich hätte den Vogel auch gerne gehabt!“



Die oben im Druck gesperrten Stellen habe ich hervorgehoben. — Die Stücke von *Aquila fulvescens* Gray im Britischen Naturhist. Museum habe ich gemeinschaftlich mit E. Hartert eingehend untersucht. Vor einem Jahre habe ich mir auch den gelben Adler von Astrachan im Dresdener Museum genau angesehen. Wie bei vielen Adler-Präparaten sind die für die Bestimmung so wichtigen Nasenlöcher bei diesem Vogel, wenigstens auf einer Seite, deformiert bez. defect. Das eine leidlich erhaltene ist ziemlich rundlich wie bei *fulvescens*. Herr Dr. Suschkin erzählte mir, dass in russischen Sammlungen eine Anzahl solcher gelber Schreiadler vorhanden sei. Nach alledem war ich geneigt, in diesen Vögeln eine Aberration zu sehen, die sowohl beim grossen wie beim kleinen Schreiadler selten vorkommt, während die Stücke des Brit. Nat. Museums in einer Gegend erbrütet sein könnten, wo diese Färbung eine ständige geographische Form des grossen Schreiadlers darstellt.

Das Auftreten von 4 derartig gefärbten Adlern aber auf der osteuropäischen Zugrichtungslinie in Ostpreussen und Albanien in demselben Jahre 1899 und das Vorkommen eines Würgfalken in Ostpreussen in demselben Jahr (vergl. Berichte über die letzte Jahresversammlung) macht es doch nicht unwahrscheinlich, dass die schönen Vögel ächte *A. fulvescens* Gray, d. h. asiatische Fremdlinge sind. Von anderen südöstlichen Wanderern hat uns das Jahr 1899 ja auch Rosenstare gebracht, und ein *Pastor roseus* wurde sogar am Rhein bei Ingelheim von einem Jagdhüter des Baron C. von Erlanger erlegt. Leider hat dieser den interessanten Fall trotz meines Erinnerns nicht mehr vor Antritt seiner Reise veröffentlicht und ich erwähne ihn hier wenigstens, damit er für die Registrierung nicht verloren geht.

---

### Aus dem Danziger Gau.

Von Fritz Braun.

Im Folgenden möchte ich über einige ornithologische Dinge berichten, die mir auf meinen Streifzügen in jüngster Zeit besonders auffielen und dann die nordischen Singvögel nennen, die der letzte Winter in unsere Gegend führte.

Fall I betrifft *Oriolus galbula*. Zu meinem Erstaunen hörte ich noch am 29. August 1899 in dem stillen, zwischen Gärten versteckten Werderdörfchen Landau an der Mottlau wiederholt den klingenden Ruf des Pirol, zu einer Zeit, da ich den gelben Sänger schon längst im warmen Süden wähnte. Die Litteratur des vergangenen Jahres meldete uns mancherlei von verspäteten Gesängen; sie alle müssen wir wohl dem nassen Frühjahr und dem kühlen Sommer aufs Konto schreiben.

Fall II betrifft *Alauda arvensis*. Am 16. Januar 1900 wurde mir eine frisch gefangene, starke Feldlerche zum Kaufe angeboten.